



Frank Riebow

> Landesvorsitzender Joachim Lenders und die AG Schichtdienst der DPoIG Hamburg.

Dein Leben – Deine Ausrüstung!

Mitte Juli traf sich die AG Schichtdienst der **DPoIG Hamburg** zu einem Tagesseminar, um über aktuelle Themen zu diskutieren und zu beraten. Eines der vorherrschenden Themen war hierbei auch die Ausrüstungssituation des Kernvollzuges. Nachdem wir bereits vor Kurzem berichteten, werden nun auf Anregung der **DPoIG** die taktischen Überziehschutzwesten auch von der Polizeiführung intensiv bewegt und diskutiert. Es werden hierbei in Arbeitsgruppen ganz konkret alle Vor- und Nachteile beleuchtet – wobei die **DPoIG Hamburg** darauf achten wird,

dass eine Entscheidung im Sinne der tatsächlich betroffenen Kolleginnen und Kollegen ermöglicht wird! Auf dem Weg in die Erprobung befinden sich die Spuckschutzhauben. Warum hier allerdings so zaghaft agiert wird, erschließt sich nicht. Es liegen seit geraumer Zeit Evaluationsergebnisse und Erfahrungen aus anderen Bundesländern vor. Trotzdem kann sich der Senator nicht zu einem Startschuss in Hamburg durchringen. Die **DPoIG Hamburg** fordert eindringlich dazu auf, kurzfristig und breitflächig allen Betroffenen einen adäquaten Schutz zumindest in der

> Nachgelesen

Olaf Scholz will mal gucken

„Welt am Sonntag“: *Lange hat sich die SPD primär um Rentner und das Prekariat gekümmert. Nun mahnen Sie Entlastungen für Arbeitnehmer an. Wo?*

Scholz: Ihr Eindruck täuscht, die SPD ist eine Volkspartei. Wir machen Politik für alle, die tüchtig sind, hart arbeiten und sich an die Regeln halten, wie Bill Clinton mal gesagt hat. Und auch für alle, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Einkommen der Mittelschicht in allen Industrieländern stagnieren seit Jahrzehnten, im unteren Segment gehen sie teils sogar zurück, darum kümmern wir uns. Wer sich anstrengt im Leben, muss gut klarkommen können. Jetzt müssen wir gucken, ob bei Handwerkern und Verkäufern, Professorinnen und Ärzten, Soldaten und Polizistinnen dieses Versprechen eingelöst wird.

Quelle: „Absurde Vorwürfe von Erdogan müssen wir zurückweisen“, Interview Olaf Scholz (Auszug), „Welt am Sonntag“, 19. Juni 2016

Erprobung zur Verfügung zu stellen! Ein flexibles und zeitnahes Agieren ist hier angesagt! Weiterhin fordert die **DPoIG** insbesondere in Anbetracht der kommenden Großeinsätze dazu auf, sicherzustellen, dass ausreichend qualitativ hochwertiger Körperschutz auch für die Einsatzkräfte der AAH zur Verfügung steht! Die vielerorts gelebte Praxis des

hygienisch bedenklichen MK-Tek-„Sharings“ wird spätestens bei mehrtägigen Einsatzlagen die Grenzen der Toleranz überschreiten! Die AG Schichtdienst wird weiter darauf achten, dass die Belange der schichtdienstleistenden Kolleginnen und Kollegen im Fokus bleiben! Wir bleiben für euch am Ball!

Der Landesvorstand

Impressum:

Redaktion:

Frank Riebow (v. i. S. d. P.)

Erdkampsweg 26

22335 Hamburg

Tel. (0 40) 48 28 00

Fax (0 40) 25 40 26 10

Mobil (0175) 3 64 42 84

E-Mail: FRHamburg@gmx.de

Landesgeschäftsstelle:

Holzdamms 18, 20099 Hamburg

Tel. (0 40) 25 40 26-0

Fax (0 40) 25 40 26 10

E-Mail: dpolig@dpolig-hh.de

Geschäftszeit: Montag bis

Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,

Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr

Fotos: Ronald Helmer,

Frank Riebow,

DPoIG Hamburg

ISSN 0723-2230



@DPoIGHH

ED-Mobil: Weitere Schwächung der Grundlasten inakzeptabel!

Unter dem Vorwand, die Verwehzeiten für die erkennungsdienstliche Behandlung reduzieren zu müssen, wird das Projekt „ED-Mobil“ weiter mit Vollgas und ungeachtet der verheerenden Personalsituation in die Grundlasten der PK/WSPK gedrückt!

Hintergrund

Bereits 2008 und dann 2012 im Rahmen von ProMod kamen Pläne auf, den Erkennungsdienst umzustrukturieren. Dabei war schon im Vorfeld durch eine Verschärfung der ganz offensichtlich mangelhaften Personalsituation der Beschäftigten beim ED und dem DGT ein künstlicher Handlungsdruck geschaffen worden, der nun durch eine Verlagerung der ED-Behandlung an die Wachen

schöngerechnet werden soll. Die **DPoIG Hamburg** ließ sich jedoch nicht blenden und konnte die wunden Punkte der Pläne deutlich aufzeigen – die Dienststelle fand aber kein Einsehen und verfolgt dieses Thema unbelehrbar bis heute weiter. Die Wand neben der offenen Tür hat schon spürbar Dellen bekommen, denn das Problem wäre keins, würde man Erkennungsdienst und Gefangenen-transport personell angemessen ausstatten! Stattdessen sollen mal wieder die Kollegen aus den Grundlasten der PK/WSPK erhalten und die ED-Behandlungen unterstützend gewährleistet werden.

Wie geht es weiter?

Die Politik kommt nicht zur Einsicht: Trotz der allgemein

bekanntem desolaten Personalsituation, besonders im Kernvollzug, kam es zu einer erneuten Vorlage beim Personalrat. Wieder werden Zahlen schön-gerechnet und Belastungs-sowie Einsatzspitzen im Vollzug ignoriert! Der Personalrat legte aber auch diesmal den Finger in die klaffende Wunde und stellte einen langen Katalog an unbequemen Fragen zusammen. Die Beantwortung wird mit Spannung erwartet! **Klar ist: Die DPoIG Hamburg steht Seite an Seite mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen im Reviervollzug, im ED, beim DGT und im LKA, die die Pläne ausbaden müssen, und lehnt jegliche Mehrbelastung ausdrücklich ab!**

Der Landesvorstand



Landesausschuss zog Bilanz

Ende Juni tagte der Landesausschuss der **DPoIG Hamburg** und bilanzierte das vergangene Jahr aus gewerkschaftspolitischer Sicht. Der Landesausschuss setzt sich aus allen Fachbereichen und Sonderorganisationen der **Deutschen Polizeigewerkschaft** zusammen und repräsentiert somit alle Mitglieder der **DPoIG Hamburg**. Er tritt immer in den Jahren zusammen, wenn kein Landeskongress stattfindet und ist das zweithöchste Beschlussgremium unserer Gewerkschaft nach dem alle fünf Jahre einberufenen Landeskongress.

Landesvorsitzender Joachim Lenders eröffnete die Sitzung des Landesausschusses und ehrte zunächst den ehemaligen stellvertretenden Landesvorsitzenden Thomas Koch, der seit wenigen Monaten im Ruhestand ist. Thomas Koch war über viele Jahre Mitglied des Landesvorstandes und ist seit dem **DPoIG-Landeskongress 2014** Ehrenmitglied der **DPoIG Hamburg**. Die **DPoIG Hamburg** wünscht Thomas Koch alles Gute für die Zukunft und bedankt sich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die über Jahrzehnte geleistete ehrenamtliche Tätigkeit in den Reihen unserer Gewerkschaft. Im Mittelpunkt des Landesausschusses und der sich anschließenden Diskussion stand zunächst eine Bewertung der aktuellen Situation der Hamburger Polizei. Die **DPoIG Hamburg** begrüßt ausdrücklich die Entscheidung des Senats, die Anzahl der Stellen des Polizeivollzuges von gegenwärtig circa 7.700 auf 8.000 Stellen bis zum Jahr 2021 zu erhöhen. Des Weiteren will der Senat eine spürbare Entlastung des Polizeivollzuges durch die Einstellung von Tarifbeschäftigten ermöglichen. Zur Erinnerung: Zurzeit sind 170 (!) Verwaltungsstellen unbesetzt. Dies sind aus Sicht der **DPoIG** – wenn auch unzureichende

– Schritte in die richtige Richtung. Seit Jahren hat die **DPoIG** immer und immer wieder die Personalnot innerhalb der Polizei thematisiert und auf die Agenda gesetzt. In zahllosen Gesprächen wurde die defizitäre Personalsituation der Polizei vom Landesvorstand beim Ersten Bürgermeister und der Behördenleitung angesprochen. Nach Jahren des Beschichtigens und der Verleugnung hat nun die Politik reagiert und zugesagt 300 zusätzliche Stellen im Polizeivollzug zu schaffen. Natürlich ergeben sich aus dieser Senatsentscheidung weitere Fragen und Problemstellungen, die geklärt werden müssen. Welche Alternativen haben zukünftig unsere Kolleginnen und Kollegen des Vollzuges, wenn vermehrt Stellen des Innendienstes sukzessive mit Angestellten der Verwaltung nachbesetzt werden sollen? Ist die Akademie der Polizei in der Lage, jährlich 500 Nachwuchskräfte (mittlerer und gehobener Dienst) unter Beibehaltung der Standards auszubilden? Reicht das Lehrpersonal? Schon jetzt platzt das PAZ aus allen Nähten? Wie sieht es hinsichtlich der Raumsituation (Room-Sharing!) in der Zukunft aus? Ist Fortbildung dann überhaupt noch machbar? Diese Fragen müssen unverzüglich geklärt werden!



> Landesvorsitzender Joachim Lenders eröffnete den Landesausschuss und bewertete die aktuelle Lage der Polizei Hamburg aus Sicht der **DPoIG**.

Ein weiterer Erfolg der **DPoIG** ist der Tatsache geschuldet, dass sich der Senat bereit erklärt hat, Schmerzensgeldansprüche von Kolleginnen und Kollegen zu übernehmen, wenn der Verursacher zahlungsunfähig ist. Bislang war es so, dass die betroffenen Kollegen trotz eines rechtskräftigen Titels ihre Ansprüche nicht durchsetzen konnten, wenn der Schädiger nicht zahlen konnte. Hier hat der Senat, auch unter tätiger Mithilfe der **DPoIG**, „umgedacht“ und übernimmt ab sofort diese Ansprüche. Hier muss der Staat seiner Fürsorgepflicht – die auch Schmerzensgeldansprüche einschließt – gerecht werden, wenn Kolleginnen und Kollegen im Auftrag des Staates exekutiv handeln und bei der Ausübung ihrer Amtshandlungen verletzt werden. Ein weiteres wichtiges Thema des Landesausschusses war die von der Dienststelle beabsichtigte Dezentralisierung des Erkennungsdienstes (ED). Die als ED-Mobil deklarierte Maßnahme wird von der **DPoIG** vehement abgelehnt. Hier geht es allein um Stelleneinsparungen in der Verwaltung. Ohne Not wird der Standortvorteil Stadtstaat vermeintlichen Sparzielen geopfert. Eine Organisationsveränderung, die den hauptsächlichen Zweck erfüllen soll, bei

einem ständigen Aufgabenzuwachs fehlendes Personal zu kaschieren, kann niemals die Zustimmung der **DPoIG** finden. Die **DPoIG** lehnt jede Mehrbelastung unserer Kolleginnen und Kollegen im Reviervollzug, beim ED, beim DGT und im LKA ab! Weitere Themen waren unter anderem die bevorstehenden Großbeisätze OSZE und G20 (siehe auch Interview mit dem Leiter des Vorbereitungsstabes, LPD Hartmut Dudde, in dieser Ausgabe des „POLIZEI-SPIEGEL“, Anmerkung der Redaktion) und die Erprobung sogenannter taktischer Überziehwesten. Hier gilt es nach Auffassung der **DPoIG**, Vor- und Nachteile abzuwägen. Die **DPoIG** tritt hier für eine zeitnahe Erprobung und eine enge, kooperative Zusammenarbeit mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen ein.

Im Anschluss berichteten die Vorsitzenden der Fachbereiche beziehungsweise ihre Vertreter über die in den vergangenen Monaten geleistete gewerkschaftliche Arbeit. Die auch im Vorjahr erfolgreiche und von den Kolleginnen und Kollegen hochgeschätzte Arbeit des **DPoIG**-Betreuungsteams wird selbstverständlich fortgeführt. Hier beweist unsere Gewerkschaft, was die **DPoIG** ausmacht. „Kollegen kümmern



> Der Landesausschuss setzt sich aus allen Fachbereichen und Sonderorganisationen der **DPoIG Hamburg** zusammen.



> Thomas Koch, langjähriger stellvertretender Landesvorsitzender, wurde von Joachim Lenders anlässlich seines Ruhestandes geehrt (von links).

sich um Kollegen“, ist das Motto unseres **DPoIG**-Betreuungsteams und das bis zum Einsatzende. Das bedeutet für die **DPoIG Hamburg** Betreuung vor Ort und wird auch weiterhin von unserer Gewerkschaft gelebt werden. Betreuungsschwerpunkte in 2015 waren unter anderem der G7-Gipfel im bayerischen Elmau, die EZB-Eröffnung in Frankfurt/Main, der 1. Mai und diverse Fußballesinsätze. Die **DPoIG** ist eine „gesunde“ Gewerkschaft, dies bestätigte der Kassenbericht unseres Landesvorsitzenden Joachim Lenders. Die Kassenprüfer bescheinigten der **DPoIG**, die Beiträge ihrer Mit-

glieder sinnvoll und mit Augenmaß für die gewerkschaftliche Arbeit einzusetzen.

▣ **Wahlen**

Ein weiterer wichtiger Tagungsordnungspunkt war die erforderliche Nachwahl für die Landesspitze des Fachbereiches Schutzpolizei und der JUNGEN POLIZEI, der Nachwuchsorganisation der **DPoIG Hamburg**. Marc-Florian Sinn (DE 24), langjähriger Vorsitzender des Fachbereiches Schutzpolizei, hat aus persönlichen und dienstlichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt. Ronald Helmer (PR), bisheriger

Erster stellvertretender Vorsitzender des Fachbereiches Schutzpolizei, wurde vom Landesausschuss zum neuen Fachbereichsvorsitzenden gewählt. Satzungsgemäß wurden dann Andreas Reimer (DE 34) zum Ersten stellvertretenden Vorsitzenden und Flemming Schade (PR) zum stellvertretenden Vorsitzenden des Fachbereiches Schutzpolizei gewählt. Fabian Rockhausen (PK 21) wurde zum Beisitzer der Region Altona gewählt. Er ist mit dieser Wahl Mitglied im Landeshauptvorstand der **DPoIG Hamburg**. Ein herzlicher Dank gilt Marc-Florian Sinn, der über viele Jahre sehr erfolgreich den

Fachbereich Schutzpolizei führte und „seiner“ **DPoIG** natürlich weiter erhalten bleibt. Timo Ehm (PK 33) wurde zum neuen stellvertretenden Landesjugendleiter gewählt. Er folgt damit Kathleen Welker, die aus familiären Gründen ihr Amt zur Verfügung stellte, auch ihr gilt ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit. Stefan Bereuter (PK 17) wurde vom Landesausschuss zum Geschäftsführer der JUNGEN POLIZEI berufen. Wir wünschen allen eine erfolgreiche Arbeit, alles Gute, Durchsetzungskraft und natürlich auch das notwendige Glück!

Der Landesvorstand



> Stefan Bereuter wurde zum Geschäftsführer der JUNGEN POLIZEI berufen, Flemming Schade ist neu im Amt als stellvertretender Vorsitzender des Fachbereiches Schutzpolizei, Ronald Helmer wurde zum neuen Fachbereichsvorsitzenden Schutzpolizei gewählt, neben ihm Amtsvorgänger Marc-Florian Sinn (von links).





OSZE und G20: Herausforderungen für die Polizei

Anfang April hat Polizeipräsident Ralf Martin Meyer den Vorbereitungsstab OSZE und G20-Gipfel eingesetzt. Unter der Führung des Leitenden Polizeidirektors Hartmut Dudde hat der Vorbereitungsstab den Auftrag, ein Sicherheitskonzept für das Außenministertreffen der OSZE-Staaten im Dezember dieses Jahres und für den G20-Gipfel im Juli 2017 zu entwickeln. LPD Hartmut Dudde ist seit 1984 bei

Zum OSZE-Ministerratstreffen werden sich die Außenminister aus den 57 Mitgliedsstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Hamburg treffen. Weitere Teilnehmer werden elf Partnerstaaten der OSZE aus Asien, dem Mittelmeerraum und vier Partnerorganisationen (UN, EU, Europarat und NATO) sein. Das eigentliche Treffen ist für den 8. und 9. Dezember dieses Jahres

Chefs vieler internationaler Organisationen wie der UNO, der Weltbank und des Weltwährungsfonds teil. Außerdem werden die Vorsitzenden regionaler Organisationen wie etwa der Afrikanischen Union (AU) und des Verbandes Südostasiatischer Nationen (ASEAN) eingeladen. Es werden 34 Delegationen (20 Länder und 14 Organisationen) mit circa 6.500 Delegierten und dazu etwa 3.000 Medienvertreter erwar-



Hartmut Dudde

Frank Riebow



Bundesregierung

Touristen werden sich zu bestimmten Einsatzphasen nicht vermeiden lassen. Wir versuchen jedoch, diese so gering wie möglich zu halten.

Im Jahr 2007 trafen sich die Staats- und Regierungschefs zum G8-Gipfel im idyllischen Seebad Heiligendamm. Im vergangenen Jahr war das beschauliche oberbayerische Elmau Tagungsort des G7-Gipfels. Jetzt werden sich im Juli nächsten Jahres die Staats- und Regierungschefs der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer der Welt sehr zentral in der 1,7-Millionen-Einwohner-Metropole Hamburg treffen? Ist das, aus heutiger Sicht, die eigentliche Herausforderung?

der Hamburger Polizei. Er war unter anderem Leiter des PK 21 in Altona, langjähriger Leiter der Landesbereitschaftspolizei (LBP) und Leiter der Direktion Einsatz (DE). Als Leiter des Vorbereitungsstabes und Gesamteinsatzführer ist der 53-Jährige das Gesicht der Polizei Hamburg für die Großereignisse OSZE und G20.

Hartmut Dudde ist seit vielen Jahren Mitglied der DPoIG Hamburg. Er war gerne bereit, die Fragen des „POLIZEISPIEGEL“ zu beantworten.

Im Dezember tagt in Hamburg, unter dem Vorsitz von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD), der Außenministerrat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Ein gutes halbes Jahr später folgt der G20-Gipfel. Was kommt da auf Hamburg und unsere Kolleginnen und Kollegen zu?

anberaunt. Vom 5. bis zum 7. Dezember finden bereits mehrere Sitzungen auf Arbeitsebene statt. Man rechnet anlässlich dieser Veranstaltung mit circa 3.000 Gästen (Minister, Delegierte, Medien). Sie wird in den Messehallen und im Hamburger Rathaus durchgeführt. Möglicherweise wird das OSZE-Treffen von der linken Szene als Auftakt und Test für die Proteste und Aktionen gegen den im Juli 2017 in Hamburg stattfindenden G20-Gipfel betrachtet.

Das G20-Gipfeltreffen findet am 7. und 8. Juli 2017 statt. Neben den G7-Ländern gehören beim G20 auch Russland, die Schwellenländer China, Brasilien, Indien, Indonesien, Argentinien, Mexiko und Südafrika sowie Australien, Südkorea, Saudi-Arabien, die Türkei und die EU zu den Teilnehmern. Darüber hinaus genießt Spanien einen ständigen Gaststatus. Zusätzlich nehmen die

Veranstaltungsorte werden erneut die Messehallen und das Rathaus sein. Ein Pressezentrum mit 1.650 Arbeitsplätzen wird in den Messehallen eingerichtet. Speziell der Einsatz rund um den G20-Gipfel stellt einen Großeinsatz dar, der alle eingesetzten Kräfte enorm fordern wird. Wir haben den Schutz der Veranstaltungen und ihrer Teilnehmer zu gewährleisten. Ebenso müssen die Veranstaltungsorte, die Hotels und die Strecken, auf denen sich die Delegationen bewegen, geschützt werden. Es werden Gegenveranstaltungen und Demonstrationen mit entsprechender Protestklientel stattfinden. Die Gewährleistung des Rechts auf Versammlungsfreiheit ist ebenfalls eine unserer Aufgaben. Hier wird ein Ausgleich zwischen der Wahrnehmung des Grundrechtes gemäß Art. 8 GG und der Sicherheit der Teilnehmer stattfinden. Beeinträchtigungen für die Bevölkerung, Gewerbetreibende und



Vorbereitungsstab



sondern die Örtlichkeiten, wo und in welchem Umfang und in welcher Intensität mögliche Gegenaktionen stattfinden könnten. Hier ist natürlich die räumliche Nähe der Messehallen zum Karolinen- und Schanzenviertel von Belang. Zentrale Tagungs- und Unterbringungsorte bedeuten allerdings auch kurze Wege, was durchaus als Vorteil für die Einsatzbewältigung betrachtet werden kann.

Wie ist der Stand der Vorbereitungen? Sind Sie und ihre Mitarbeiter im Soll?

Ich habe von Anfang an die Möglichkeit gehabt, mir meinen Vorbereitungsstab mit ganz tollen Menschen zu besetzen. Jeder Einzelne geht hoch engagiert und mit viel Herzblut an die Aufgaben, die sich uns stellen. Erfahrungsaustausche mit anderen Länderpolizeien, die in der jüngeren Vergangenheit beziehungsweise ganz aktuell mit ähnlichen Lagen befasst waren, haben uns wertvolle Erkenntnisse darüber gebracht, woran man im Vorbereitungs- und Planungsprozess denken sollte. Die Ertüchtigung von Befehlsstellen, die Beschaffung und Einrichtung von Videoübertragungstechnik, die Einrichtung einer Groß-Gefangensammelstelle in Containern nach bayerischem Vorbild sowie zusätzliche Führungs- und Einsatzmittel (FEM) kosten natürlich Geld, das eingeworben werden muss, und die Bau-

maßnahmen sind zeitkritisch. Kostenfragen müssen dringend geklärt und Aufträge erteilt werden. Die genannten Prozesse schreiten jedoch kontinuierlich voran, sodass ich sagen kann, dass wir derzeit im Soll liegen.

Warum war die Urlaubssperre für alle Kolleginnen und Kollegen der Polizei unumgänglich?

Die Dimension des Einsatzes bewegt sich in einem für Hamburg bislang nie dagewesenen Bereich, was den Kräfte- und FEM-Einsatz angeht. Auch das Alltagsgeschäft muss selbstverständlich gewährleistet bleiben. Alle verfügbaren Kräfte werden sich im Einsatz befinden. Dabei sind ausnahmslos alle Organisationseinheiten gefordert. Dennoch werden wir in ganz erheblichem Maße auf auswärtige Unterstützung angewiesen sein. Aus unterschiedlichen Richtungen erhielten wir frühzeitig Signale, dass dort im Zusammenhang mit vorhersehbaren Kräfteanforderungen Hamburgs über Urlaubssperren nachgedacht wurde. Diese Überlegungen haben wir für Hamburg ebenfalls angestellt und ich kam sehr schnell zu dem Schluss, dass auch für unsere eigenen Kräfte eine entsprechende Lösung gefunden werden muss. Diese ist mittlerweile in die Form einer Dienstvereinbarung zwischen der Polizei Hamburg und dem Personalrat gegossen und veröffentlicht worden. Ich bin mir sicher, dass allen Kolleginnen und Kollegen die Ausmaße der Einsatzanlässe bewusst sind und die entsprechenden Regelungen für jeden nachvollziehbar sind. Selbstverständlich finden Einzelfallprüfungen statt, über die ich stets unter Beteiligung des Personalrates entscheide.

Die Kolleginnen und Kollegen der Hamburger Polizei sind erfahren und einsatzerprobt.

Wer Besonderes leisten soll, möchte über Unterbringung und Verpflegung nicht nachdenken müssen! Was ist hinsichtlich der Unterbringung für die auswärtigen Einsatzkräfte und der Einsatzverpflegung für alle Kolleginnen und Kollegen geplant?

Ich bin mir dessen bewusst, dass ein Einsatz noch so gut laufen kann, sobald Beschwerden über die Unterbringung und Verpflegung geäußert werden (in der heutigen Zeit in der Regel ja auch mit entsprechendem ergänzenden Bildmaterial und Veröffentlichungen in den sozialen Medien), bleibt dieses bei vielen als Haupteindruck haften. Auch aus diesem Grund erfolgte ein rechtzeitiges Tätigwerden des EA Logistik. Von dort wurden bereits in einer Frühphase der Einsatzvorbereitungen Übernachtungsplätze in entsprechender Anzahl gebucht. Dies erfolgte im Wissen um die Auslastung von Hotelkapazitäten durch die Delegationen, durch Pressevertreter, durch benachbarte Kräfte und durch den regulären Bedarf für Touristen und Geschäftsreisende. Die Verpflegungssätze sind erhöht worden, sodass gewährleistet sein wird, dass die Einsatzkräfte praktisch rund um die Uhr versorgt werden können, auch wenn sie beispielsweise nachts um drei Uhr in ihre Unterkunft einrücken. Hier haben wir uns bewusst Bayern als Vorbild genommen. Die dortigen Standards anlässlich des G7-Gipfels in Elmau sollen in Hamburg nicht unterschritten werden!

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Ämtern innerhalb Hamburgs und länderübergreifend?

Meine bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Die von uns initiierten Vorbereitungs- und Kennenlerngespräche sowie

mittlerweile etablierte regelmäßige Gesprächsrunden haben bei mir die Überzeugung geweckt, dass wir es mit sehr professionellen Akteuren zu tun haben, die in die kommenden Einsätze involviert sind. Von Anfang an bestehen gute Kontakte zum G20-Stab der Senatskanzlei unter der Leitung von Dr. Irina Soeffky. Mein Vertreter, Peter Baustian, und ich sind Teilnehmer der Lenkungsgruppengespräche, die vom Staatsrat der Senatskanzlei, Wolfgang Schmidt, geleitet werden. Mittlerweile gibt es auch einen vierwöchentlichen Jour fixe beim Innensenator. Die bisherigen Gespräche mit der Feuerwehr Hamburg, der Bundespolizei, dem BKA und mit der Bundeswehr waren durchweg erfreulich und zielführend. Natürlich stellen wir hier und da auch noch Defizite im Transfer von Informationen fest. Ich gehe aber davon aus, dass sich gewisse Abläufe noch einspielen werden und sich diese Schwierigkeiten auflösen.

Herr Dudde, was wünschen Sie sich persönlich für die Einsätze OSZE und G20?

Dass die Veranstaltungen möglichst reibungslos und mit einer geringstmöglichen Beeinträchtigung der Wohnbevölkerung verlaufen. Dass der OSZE-Einsatz bereits wertvolle Erkenntnisse für die Abwicklung des G20-Einsatzes bringt. Natürlich, dass die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen unverletzt bleiben. Dass Hamburg nach den Einsätzen sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen in guter Erinnerung bleibt.

Dass auch ich mich persönlich gerne zurückerinnern kann, wenn ich mich im Anschluss voll und ganz meiner Aufgabe als Leiter der Direktion Polizeikommissariate und Verkehr widme. ■



Dienst in geschlossenen Einheiten

DPoIG-Tagesseminar für Gruppenführer der DE 3

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Sitzungssaal der DPoIG-Geschäftsstelle konnten sich am 1. Juni Gruppenführer aus allen Hundertschaften und den Einsatzzügen der DE 3 aus erster Hand mit den Referenten austauschen. Wesentliche Inhalte waren die Diskussion über eine Veränderung der Dienstzeit, ProBeSt, die Ersatzgestellung für die DE 14 und die kommenden Großeinsatzlagen. Hierzu nahm LPD Hartmut Dudde die Gruppenführer in seinem kurzweiligen Vortrag mit in die Arbeit des Vorbereitungsstabes für die Einsätze OSZE und G20 und gab einen umfangreichen Einblick. Polizeidirektor Andreas Buttman, DEL/V, und der Leiter der DE 3, Polizeidirektor Joachim Ferk, stellten sich den

Fragen der Teilnehmer. Gerade die dauerhafte hohe Ersatzgestellung aus der DE 3 für den Objektschutz sowie die fehlenden Zeiten für die Fortbildung wurden von den Kolleginnen und Kollegen kritisch hinterfragt. Während bei der Fortbildung zwischen den Gruppenführern und der DE-Leitung Einigkeit bestand, bat Andreas Buttman bei der Ersatzgestellung um Verständnis, dass sich aufgrund der immer noch bestehenden Nachbesetzungssperre in der Verwaltung auch in mittelbarer Zukunft wenig ändern kann. Ein von den Kollegen Stefan Hirsch und Torsten Lindner (beide aus der DE 33) erarbeitetes und den Teilnehmern vorgestelltes neues Dienstzeitmodell für die Einsatzhundertschaften weckte



> Die Seminarteilnehmer mit LPD Hartmut Dudde, dem Leiter des Vorbereitungsstabes OSZE und G20.

bei fast allen Anwesenden großes Interesse. Der Erste stellvertretende Landesvorsitzende der DPoIG Hamburg, Thomas Jungfer, nahm den Vorschlag

auf und wird gemeinsam mit den beiden Kollegen dieses Thema weiter vorantreiben.

Fachbereich Schutzpolizei



> PD Andreas Buttman (Bildmitte) und PD Joachim Ferk stellten sich den Fragen der Kolleginnen und Kollegen.

Domwache eingeweiht



Nach einer Planungs- und Bauzeit von drei Jahren konnte Anfang Juni die neue Bedarfsaußenstelle des PK 16, die sogenannte Domwache, auf dem Heiligengeistfeld feierlich eingeweiht werden. In Anwesenheit von Innensenator Andy Grote, Polizeipräsident Ralf Martin Meyer, zahlreichen Vertretern des Bezirksamts Mitte, des FC St. Pauli, Kolleginnen

und Kollegen des PK 16 und Medienvertretern begrüßte der scheidende Leiter des PK 16, PD Peter Lewandowski, die Gäste. Für die DPoIG Hamburg nahm der Erste stellvertretende Landesvorsitzende Thomas Jungfer an der Einweihung teil. Zunächst war die Domwache als Teil der Tribüne im Gebäude der Gegengeraden des Millernator-Stadions geplant worden,

eine von der DFL zu erfüllende Auflage für Bundesligavereine bei neuen Stadionprojekten. Nach Widerständen aus dem Verein und der Fanszene wurde entschieden, die neue Domwache an der Stelle der alten Domwache zu errichten, nachdem der FC St. Pauli zugesagt hatte, das Gebäude anschließend dauerhaft anzumieten und der Polizei als Nutzer zur

Verfügung zu stellen. So errichtete die Sprinkenhof AG am jetzigen Standort ein, wie vom PK-Leiter Peter Lewandowski in seiner Begrüßungsrede richtig festgestellt wurde, sogenanntes Schmuckstück über zwei Etagen (Baukosten: 4,4 Millionen Euro). Einziehen werden auch das DRK und das Domreferat. Die Inneneinrichtung ist ein Quantensprung im Vergleich zur alten Domwache, moderne und zeitgemäße Arbeitsplätze und Sanitäreinrichtungen für die Kolleginnen und Kollegen des PK 16 und die Unterstützungskräfte. Endlich vernünftige Arbeitsbedingungen, wenn man an die teilweise unzumutbaren Zustände der alten Domwache denkt. Wer es erlebt hat, weiß, wovon hier die Rede ist!



> Freuen sich für die Kolleginnen und Kollegen über die neue Domwache, Polizeipräsident Ralf Martin Meyer und DPoIG-Landesvize Thomas Jungfer (von links).

Fachbereich Schutzpolizei



Es bewegt sich was:

Taktische Überziehwesten

Seit längerer Zeit beschäftigt sich die **DPoIG Hamburg** intensiv mit den Vor- und Nachteilen der sogenannten taktischen Überziehweste. Von den betroffenen Kolleginnen und Kollegen der DE und der DPV ist dabei immer wieder der Wunsch nach einer Erprobung an die **DPoIG Hamburg** herangetragen worden. Jetzt beschäftigt sich nach Erkenntnissen der **DPoIG** auch die Polizeiführung intensiver mit der Erprobung einer taktischen

Überziehweste. Die Vorteile einer Überziehweste liegen auf der Hand: Eine flexible Trageweise unter Schonung der Gesundheit oder das schnelle Ablegen an der Dienststelle bei warmen Temperaturen sind nur einige Punkte. Auch muss das Rad nicht neu erfunden werden, denn die Erfahrungen anderer Bundesländer, in der eine taktische Überziehweste bereits eingeführt wurde, kann eine wertvolle Starthilfe sein. **Aber Vorsicht!** Hierbei gilt es

nicht nur die offensichtlichen Vorteile hervorzuheben, sondern alle Aspekte – auch die problematischen – zu berücksichtigen. Schnellschüsse zum Nachteil der Sicherheit unserer Kolleginnen und Kollegen lehnen wir ab! Die **DPoIG Hamburg** begrüßt den Schritt der Polizeiführung, sich intensiver mit dem Thema zu befassen und wird auf eine zeitnahe Erprobung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kolleginnen und Kolle-



gen drängen. Wie werden den Prozess eng begleiten.
Der Landesvorstand

Gemeinsames Seminar:

DPoIG Hamburg und NADA

Die **Deutsche Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)** und die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) veranstalten ein gemeinsames Seminar zum brisanten Thema Doping:

Anti-Doping-Gesetz in Deutschland – Ermittlungen – Fallbearbeitung – Erfahrungen von Justiz und Polizei

Wann?: 1. bis 3. März 2017

Wo?: Gesamteuropäisches Studienwerk e.V., Südfeldstr. 2–4, 32602 Vlotho

► **Veranstalter: Deutsche Polizeigewerkschaft Hamburg und NADA**

Das Seminar wird von Jörg Lauenroth und Markus Martz (beide LKA Baden-Württemberg) geleitet. Insgesamt stehen für das Seminar 20 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

Teilnehmerkreis: Staatsanwälte, Ermittlungsbeamte von



Bundeskriminalamt, Landeskriminalämtern, der NADA und dem Zollkriminalamt, die Ermittlungsverfahren nach dem Anti-Doping-Gesetz bearbeiten. Inhaltlich werden Referenten von der Staatsanwaltschaft München, dem LKA Baden-Württemberg, dem LKA Bayern sowie der NADA vortragen. Das Seminar bietet: Vorträge, Workshops, Diskussionen, fachlichen Austausch. Wir bieten eine Plattform für einen weiteren Ausbau des Netzwerkes der beteiligten Institutionen!

► Geplanter Ablauf

Anreise am 1. März 2017 bis 11.30 Uhr.
Abreise am 3. März 2017 gegen 11.30 Uhr.

Im Seminarpreis von 190 Euro sind alle Seminargebühren, die Unterbringung im Einzelzimmer (zwei Übernachtungen) sowie folgende Verpflegungsleistungen enthalten:

Mittwoch, 1. März, Mittagessen, Donnerstag, 2. März, Frühstück, Mittagessen, Kaffee/Kuchen sowie das Abendessen, Freitag, 3. März, Frühstück. Am Abend des 1. März wird es einen sogenannten Seminarabend geben. Geplant ist ein gemeinsames Essen (nicht im Seminarpreis enthalten) in einem Restaurant.

Anmeldungen und Zahlungen bitte ausschließlich über:

DPoIG Hamburg, Holzdammer 18, 20099 Hamburg, Telefon: 040.2540260, E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de

Das detaillierte Seminarprogramm wird nach der Anmeldung zum Ende dieses Jahres an die Teilnehmer versandt. Seminarbescheinigungen werden nach dem Seminar von der **DPoIG** ausgestellt. Beim GESW in Vlotho handelt es sich um eine Jugendbildungsstätte, die es uns ermöglicht, ein Fortbildungsseminar in einem überschaubaren, kostengünstigen Rahmen durchzuführen. Es handelt sich hier um kein Hotel!

Infos über das GESW unter: www.gesw.de

WICHTIG: Dieses Seminar ist nur dem genannten Teilnehmerkreis vorbehalten! Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen!

Der Landesvorstand



> Fan-Fest Euro 2016 – DPoIG immer dabei

CR7 ist Europameister – „La Mannschaft“ scheitert am Gastgeber

Anlässlich der Fußball-EM vom 10. Juni bis zum 10. Juli fand auf dem Heiligengeistfeld an den Spieltagen der deutschen Elf, bis zu deren Scheitern im Halbfinale, das Lidl-EM-Fan-Fest statt. Ausgerichtet für bis zu maximal 50.000 Besucher konnten an den Spieltagen der deutschen Mannschaft bis zu 45.000 Besucher gezählt werden. Außer einigen kleineren Störungen, wie dem Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände, bei dem ein

Pixelabay

Kollege leicht verletzt wurde, oder leichteren Körperverletzungen und BTM-Delikten, konnten die eingesetzten Kräfte der DPV, der DE und der VD überwiegend ruhige Einsatzverläufe ohne nennenswerte Vorkommnisse verzeichnen. Dies machte es dem neuen Leiter des Einsatzstab dann auch einfach, die Einsätze aus der frisch eingeweihten Domwache wie gewohnt souverän und routiniert

zu leiten. Die DPoIG war an allen Tagen, an denen das Fan-Fest geöffnet hatte, mit ihren Betreuungsteams vor Ort und konnte die eingesetzten Kräfte in bewährter Form mit Süßigkeiten sowie Heiß- und Kaltgetränken und Eis versorgen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Unterstützern in den Betreuungsteams aus der DE, der VT, PERS und der Akademie der Polizei. Wer von euch auch Lust hat, einen Einsatz aus Sicht ei-



Ronald Helmer

nes DPoIG-Betreuungsteams zu erleben, kann sich gerne an den Fachbereichsvorsitzenden Schutzpolizei, Ronald Helmer, E-Mail: Ronald.Helmer@dpolg-hh.de, wenden.

Fachbereich Schutzpolizei

> Ruhestand

Folgende Kollegin und Kollegen sind zum 30. Juni 2016 in den Ruhestand gegangen:

Akademie der Polizei

PHK	Kroll, Holger	AK 232
POK	Kronemeyer, Klaus Heinrich	AK 26
PHK	Peters, Klaus	AK 26

Direktion Einsatz

POK	Becker, Holger	DE 3501
-----	----------------	---------

Direktion Polizeikommissariate und Verkehr

POK	Hacker, Harald	PK 37
EPHK	Klimmek, Norbert	PK 14
PHK	Krause, Jens	PK 14
PHK	Schröder, Michael	PK 38

IT

KHK	Druve, Jens	IT 23
POK	Hausmann, Andreas	IT 24
PHK	Schweisgut, Peter	IT 51

Justizariat

KHK	Lebedicker, Peter	J 2
-----	-------------------	-----

Landeskriminalamt

Wiss.

Direktorin	Dr. Decke, Ulrike	LKA 34
PHK	Kraak, Fred	LKA 52
KHK	Lindloff, Rainer	LKA 18
POK	Schröder, Harald	LKA 27
KHK	Simon, Ulrich	LKA 17
POK	Watermann, Bernd	LKA 39

Wasserschutzpolizei

PHK	Taige, Siegfried	WSP 5
EPHK	Kebernik, Michael	WSP 61

Folgende Kolleginnen und Kollegen sind zum 31. Juli 2016 in den Ruhestand gegangen:

Akademie der Polizei

PHK	Grimm, Jürgen	AK 24
-----	---------------	-------

Direktion Einsatz

POK	Oelmann, Jens	DE 3301
PHK	Pape, Joachim	DE 21
PHK	Petschow, Günter	DE 12

Direktion Polizeikommissariate und Verkehr

PHK	Armbrust, Markus	PK 46
PHK	Beecken, Roland	PK 46
PHK	Dehning, Wolfgang	PK 44
PHK	Holst, Rainer	PK 47
PHK	Rose, Uwe	PK 46
PHK	Schulze, Peter	PK 31
PHMmZ	Schumacher, Silvan	PK 36
PHKin	Witschel, Sigrun	PK 31

IT

PHK	Carl, Fred	IT 34
-----	------------	-------

Landeskriminalamt

AlmZ	Ehrhorn, Hubert	LKA FSt22
KHK	Oeser, Robert	LKA 55
KHKin	Ohlhoff, Ursel	LKA 51
PHK	Schweim, Joachim	LKA 39

Personalabteilung

RA	Stock, Joachim	PERS 41
----	----------------	---------

Wasserschutzpolizei

PHK	Stockfisch, Hardi	WSPK 3
-----	-------------------	--------

> Verstorben

12.3.2016	Hellwig, Lothar	PHM i. R.	86	18.5.2016	Pietsch, Rosamunde	PHKin i. R.	101
30.3.2016	Meyn, Hans-Joachim	PHM i. R.	64	18.5.2016	Ulbrich, Maria Luise	Vae. i. R.	78
2.4.2016	Moegling, Klaus	PHK i. R.	83	19.5.2016	Rehberg, Reinhard	PHM i. R.	83
26.4.2016	Bohse, Wolfgang	POK i. R.	68	19.5.2016	Müller, Walter	Va. i. R.	84
1.5.2016	Rosenau, Margarethe	Arbeiterin i. R.	82	20.5.2016	Piske, Hans-Joachim	KHK i. R.	73
3.5.2016	Milbradt, Ulrich	PHM i. R.	73	23.5.2016	Tappert, Manfred	AiP	58
4.5.2016	Keuchel, Ellen	Vae. i. R.	83	25.5.2016	Jann, Werner	Arbeiter i. R.	81
5.5.2016	Gluschke, Claus Peter	AiW i. R.	73	27.5.2016	Köpke, Max	PHK i. R.	85
10.5.2016	Poel, Ernst	PHK i. R.	67	29.5.2016	Scholz, Heinz-Georg	KHK i. R.	75
11.5.2016	Schenker, Herwig	AiP i. R.	80	2.6.2016	Allenstein, Arno	PHM i. R.	55
11.5.2016	Holst, Bianca	Vae.	43	5.6.2016	Knobloch, Ernst	Va. i. R.	90
12.5.2016	Liebau, Rolf	PHM i. R.	78	7.6.2016	Auth, Fritz	PHM i. R.	88
12.5.2016	Wagner, Ralf-Artur	PHK i. R.	87	9.6.2016	Schult, Hans-Jürgen	POK i. R.	61
15.5.2016	Raytz, Gerhard	KOK i. R.	88	17.6.2016	Jahncke, Ingrid	Vae. i. R.	67
15.5.2016	Brons, Johannes	Va. i. R.	81	20.6.2016	Lauckenmann, Hans	PHM i. R.	89
15.5.2016	Kistenmacher, Ruth	KOKin i. R.	92	22.6.2016	Klaß, Max	PHM i. R.	77
17.5.2016	Brüning, Hans-Joachim	Va. i. R.	82	26.6.2016	Ziegenbein, Heinz	PHM i. R.	91